



Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 49. Montags den 26 April. 1790.

Warschau, vom 21. April.

Die Sessiones des Reichstags bestimmen jezo viele wichtige Sachen, einige klagen über die Gutsbesitzer welche denen Unterthanen ihre eigene Abgaben mit zur Bezahlung aufbürden wollen, machten daß sogleich eine Commission ernannt und diese Besitzer genöthiget werden sollten, ihren Unterthanen daß unrechtmäßig genommene wieder zu ersetzen, als auch für die Zukunft zu warnen dergleichen nicht mehr zu thun, weil sie dann in Vertretungsfall ihre Possessionen verlehren könnten. In verschiedenen Städten hat man den Allianz-TRACTAT den die Republik mit dem König von Preussen geschlossen mit vielen Freundschaftsbezeugungen gefeyert, und Illuminationen angestellt. Gewisse Verfügungen lassen vermuthen daß Herr Graf v. Stackelberg, Russisch-Kaiserlicher Ambassadeur abgelöst und mit dem Herrn v. Bulgakow ehemaligen Gesandten am türkischen Hof, ersetzt werden sollte, welches denen Wünschen der Republik gemäß. — Die Eröffnung der Campagne wird denen Russen sehr beschwerlich, da es hauptsächlich an baaren Gelde

mangelt, statt 20 Millionen polnische Gulden so der Fürst Potemkin verlangt sind nur 5 Millionen gesandt worden, so verschiedene Hindernisse macht, überhaupt ist die National Schuld der Russen zu einer angesehenen Größe gestiegen, 1786 war die National-Schuld der Russen 6. 600,000 Rubel wovon alle Jahre eine Million abbezahlt werden sollte, der Krieg von 1787 hat alle Projecte vereitelt. Anno 1786 wurde zugleich eine Banque für die Edelleute etablirt welche auf ihre Güter Geld leihen wolten, in kurzer Zeit stiegen die Darlehne des Adels auf 30 Millionen, wodurch die Masse des Pappler-Geldes allgemein worden, und das baare Geld verschwunden. — Am 6. April ist zu Dubno, Verbyczew, Wlnica, Latyczew, Lemberg, Brody, Kaminiac, Niewirom, Tulczyn, Bender, Jassy, Roman, Rhom, Czafow und Cherson, wie in der ganzen Crim auch Bukowina, ein Erdbeben gewesen, welches an vielen Orten Schaden gethan, in Czafow hat es Mauthen gesprengt, es war Abends nach 9 Uhr, — in Zyemierz hat die Kirche Schaden genommen und war ein Geröse dabei als wenn



man viele Flinten auf einmal losfeuerte, und gänzliche Windstille. In der That sollen aus einem Berge Feuerfunken kommen, — in diesem Lande sind schon Beweise da, daß Berge Feuer geworfen. — Die türkische Armee gegen die Russen marschirt gegen Dzakow — und das schwarze Meer hat dieses Jahr sehr unruhige Fahrt wegen der außerordentlichen Stürme.

Auszug eines Schreibens aus Luxemburg,
vom 4. April.

Ihre Königl. Hoheiten, die Gouverneure der Oesterreichischen Niederlande, haben dem Präsidenten der Junta zu Luxemburg eine Depesche zugesendet, worin sie allen Flüchtlingen ihren Schutz verleihen, und ihre Unterstützung sogar mit Geld, dem, wer von ihnen desselben bedürftig seyn dürfte, versichern.

Die Generale Sedenter und von Argenteau werden hier erwartet; ersterer als General Quartiermeister. Es vergeht kein Tag, da man nicht 30 bis 40 Rekruten, Bagagewagen, Lebensmittel u. hier ankommen sieht. In wenig Tagen, sagt man, wird das Manifest Königs Leopold, wegen seiner Brabantischen Provinzen, erscheinen.

Von Mecheln schreibt man, daß acht Bürger die Thüren des Gefängnisses eingestürmt haben, und bis ins Zimmer des Herrn Gouverneurs, Fiscal des großen Raths von Mecheln, gekommen, und einige Stunden bey ihm geblieben sind, wo sie ihm angeboten, ja ihn sehr gebeten, ihn im Erlum, nach Hause zu begleiten, dessen dieser tugendhafte Mann sich aber geweigert, mit dem Anhange, daß er nicht anders, als nur durch richterlichen Ausspruch, hinausgehen wolle. Diese Bürger giengen hierauf alle von ihm mit den Worten: sie würden jetzt die Magistratur castiren; und wirklich geschah auch diese Revolution denselben Tag.

Wahrscheinlich werden die Demokraten und die Königlichgesinnten, die einerley Principien haben, sich vereinigen, und in kurzer Zeit zu erclumpiren, sich zu rächen, und die

despotischen Ketten ihrer Tyrannen zu zerbrechen suchen, wo sie alsdann gemeinschaftlich die gnädigsten Erbitterungen berufen werden, die der neue König der Nation gethan hat.

Auszug eines Schreibens aus Namur,
vom 6. April.

Hier hat sich ein Vorfall ereignet, der unsre Einwohner in Verwirrung, und die ganze Nation in Gefahr gesetzt hat. Diesen Morgen um 9 Uhr verbreitete sich ein Gerücht in der Stadt, daß feindliche Truppen im Anzuge wären, und gleich darauf verließ der General van der Meerich mit mehreren hundert Mann die Casernen, marschirte durch die Eisen- und Brüsseler Gasse zum Thore dieses Namens hinaus, und stellte sich auf einer Ebene, eine französische Viertelmeile von der Stadt, in Schlachtordnung. Er hatte 7 Canonen mitgenommen, die er gleichfalls zu seiner Vertheidigung aufführen ließ. Allein wie groß war die Bestürzung unsrer Bürger, als sie den Irrthum, worin man sie boshafter Weise gebracht hatte, einsahen, und vernahmen, daß der General van der Meerich bloß die Absicht hätte, die von dem General, Baron Schönfeld, angeführte Colonne anzugreifen und zurück zu treiben, welche von Antwerpen kam, und in Namur einrücken wollte, um sich mit dem daselbst befindlichen Corps zu vereinigen, und zusammen den gemeinschaftlichen Feind anzugreifen.

Die Verlegenheit der Bürger machte bald einer andern stärkern Empfindung Platz; der Unwille folgte nur, und man sah plötzlich mehr als 5000 Mann die Waffen ergreifen, die Stadthore schließen, und sich der Posten, welche die Truppen noch besetzt hielten, bemächtigen, das Hinausbringen der Canonen und Pulverkarren, die der General van der Meerich verlangte, verhindern, und alle Anstalten machen, um ihm den Eingang in die Stadt, wenn er ihn versuchen würde, zu verwehren. Die Mitglieder der Stände, der Magistrat, alles war bewaffnet, und man erwartete mit Ungeduld die Entwicklung einer

eben so auffallenden als unglaublichen Begebenheit.

Das Corps des Generals Schönfeld war aufmarschirt, und hatte sich auf der Anhöhe in dem Eingange von Siarwinnes in Schlachtsordnung gestellt, wohin acht Herren vom Congresse sich gleichfalls begeben hatten. Sie ließen den General van der Meersch auffordern, sich ihnen zu nähern, und hier ward demselben bloß in der Absicht, das Blut von Mitbürgern, die bereit waren, sich unter einander zu morden, zu sparen, da v. d. Meersch alles wagen zu wollen betheuerte, künftighin zugestanden, mit dem General Schönfeld wieder in die Stadt zu marschiren. Man verabredete auch, daß beyde Corps, und zwar das Corps des Generals Schönfeld zuerst, in die Stadt einzürücken sollten.

Die Mitglieder des Congresses erschienen zuerst vor dem Brüsseler Thore, welches sie geschlossen fanden; als sie sich aber meldeten, öffnete man es ihnen; sie wurden von dem frohlockenden Volke empfangen, und marschirten durch zwei Reihen bewaffneter Bürger, um sich zum Gouvernementshause zu begeben, wo die Staaten versammelt waren, und wo man Befehl ertheilte, beyde Corps einzürücken zu lassen, die in verschiedenen Quartieren vertheilt wurden, so wie auch das Corps unter dem General Dixit, welcher Nachmittags über den Löwenen Deich ankam. Deseuschönen u. ansehnlichen Corps folgten mehrere Canonen, und etliche Compagnie Artilleristen in der besten Ordnung.

Während dieses Lärms hatte man für die öffentliche Sicherheit auf alle mögliche Art gesorgt, und besonders durch Einziehung verschiedener Personen. Unter diesen befanden sich der Graf de la Mark, und der Canonikus von Breu von Mechem, ein Freund des Generals van der Meersch. Aufrührerische Schriftsteller und heimliche Anschläge kündigten einen Sturm schon seit einigen Tagen an, aber so was vermuthete man doch nicht. Würde es zu Thätlichkeiten gekommen: so würde das ganze Corps des van der Meersch, welches

zwischen zwey Feuern gekommen wäre, aufgerieben worden seyn. — Der General van der Meersch ist nach Brüssel gebracht worden.

Leipzig den 19. April.

Zu Ende dieser Woche wird hiesige Stadt das Glück haben, Ihro Durchl. Prinz Anton von Sachsen, nebst Frau Gemahlin, Königl. Hoheit, zur bevorstehenden Messe in ihren Mauern zu sehen.

Neapel's, den 25. März.

Der Russische General und Contreadmiral Gibbs, der sich als Präsident der dastigen Seecommission für die Russische Flotte, die für den Archipelagus bestimmt ist, in Syracusa befand, ist mit allen dazu gehörigen Dispositoren hier wieder eingetroffen. Dem Vernehmen nach wird diese Commission sich nach Livorno begeben, weil in selbigem Haven vorzüglich die besten Lazarethe sind. Der General Major, Ritter Pfaro, welcher sich als Russischer Minister in Malta befand, ist gleichfalls hier angelangt. Der Erbprinz von Braunschweig hat sich mit seinem ganzen Gefolge von hier nach Rom begeben.

Madrid, den 23. März.

Um den Nationalgeist zu ermuntern, hat die Regierung eine neue Auflage von 5 Procent auf alle fremde Fabrikwaaren gelegt.

Man arbeitet mit vielem Fleiße an der Ausrüstung unserer Observations-Escadre. Zu Cartagena rüstet man 2 Schiffe von 70 Canonen und 4 Fregatten aus; zu Cadix 2 Schiffe von 80 C. und 6 Fregatten; zu Ferrol ein neues Schiff von 70 C. und 2 Fregatten. Diese Escadre wird noch mit einigen Schiffen verstärkt werden.

Paris den 6 April.

Am andern Morgen nach der Ankunft des Prinzen von Conti machten ihm die Fischweiber und die Tambours ihre Aufwartung, worauf er unter sie Geld theilen ließ. Als er dem König und der Königin seinen Respekt bezeugte, hatte er an seinem Hute die Nationalcolorade.

Am 3ten d. wurde in der Nat. Vers. beschlossen, daß der Handel nach Indien über



das Vorgebürge der guten Hoffnung für alle Franzosen frey seyn soll.

Die Bordeauxer Juden haben das ihnen verliehene Bürgerrecht sehr großmüthig bezahlt. Der reiche d'Ucosta gab 80,000 Livres; die Gebrüder Rabat haben 70,000 und Grades 60,000 Livres geschenkt. Ueberhaupt rechnet man das ganze patriotische Geschenk der Bordeauxer Juden auf 800,000 Livres.

Schreiben aus Paris, vom 9. April.

Drey und dreyßig Mitglieder von der N. B. sind eingeladen, sich zum Untersuchungs-Ausschusse auf dem Stadthause wegen des dem Grafen von Maillebois ungeschriebenen Projects einer Contre-Revolution zu begeben. Allen Anschein nach wird alles, was die Gemüther erhitzen kann, von einer mächtigen Parthei hervorgezogen, und die ungereimtesten Gerüchte werden vom Publicum hügig aufgenommen.

Das Journal des Abbé Sabathier und des Herrn de Rivarol hat über den Vorfall zu Versailles am 5ten und 6ten October ein so gehäßiges Licht verbreitet, daß das Chatelet sich mit erstaunlicher Thätigkeit damit beschäftigt. Seit einigen Tagen verbreitet sich ein Gerücht, daß die letzten Aussagen sehr bedenklich sind, und Thatfachen an den Tag gebracht haben, die man kaum zu denken wagte, z. E. ein wohl überlegtes Attentat gegen die Person des Königs. Man setzt hinzu, daß Herr de la Chatre und Herr de Montlaugier den H. von D. namentlich angeklagt haben. An der andern Seite sagt man, der Graf von Montmorn habe über England Nachricht erhalten, daß zwischen diesem Prinzen und dem jetzigen Präsidenten der N. B. ein gehelmer Briefwechsel unterhalten werde, und man nimmt an, daß der Gegenstand dieser Correspondenz sehr tadelnswürdig ist. Die Sache ist so weit gegangen, daß der Baron de Menou, wie es heißt, gezwungen gewesen ist, sich in Erklärungen mit dem Minister einzulassen. Herr von St. Priest hat von Mazarin Schreiben erhalten, worin man ihm meldet, daß die Dienstleute von 17 bis

18 dahin entflohenen Franzosen eine Freymaurer-Loge errichtet haben; daß aber der König von Sardinien sie sämtlich in Verhaft hat nehmen lassen. Bey dem Großmeister hat man ein Patent vom Herzoge von Orleans gefunden, welches dem Minister zugesendet worden. Das Gerücht, welches man von diesem Patente ausbreitet, ist sehr ungerneht, weil das Haupt des großen Orient von Frankreich den Großmeistern aller Logen Patente zu geben pflegt. Alle diese verschiedenen Gerüchte dienen also bloß zu einem Beweise von dem großen Haße gegen diesen Prinzen, welcher der Gegenstand davon ist; denn er kann unmöglich an einem Orte ein Aristokrat, und am andern zugleich ein Demokrat seyn.

Es heißt jetzt, daß der Graf von Artois, der Herzog von Bourbon und der Herzog von Enghien bald wieder zurückkommen werden. Die Zurückkunft des Prinzen von Conth hat gute Wirkung gethan. Man versichert, daß er mit dem Marquis de la Fayette eine lange Conferenz gehabt hat, deren Gegenstand die jetzige Situation der Hauptstadt war, und daß der Prinz die Anstalten sehr gebilliget, die man gemacht hat, um Paris gegen die Unruhen, womit es bedrohet wird, zu sichern. Öffentliche Blätter haben nicht ermangelt, einen allgemeinen Bankerott und bürgerlichen Krieg gegen bevorstehenden Junius anzukündigen. Diese aufrührerische Schriften, deren Lauf nichts hemmen kann, verbreiten Unruhen in den Provinzen, und machen uns bey Ausländern lächerlich.

Constantinopel, den 8. Februar.

Der Großvezier, Hassan Pascha, hat die meisten Großen, die sich hier befanden, zu sich ins Lager berufen. Mehrere haben diesem Befehl durch Untersägung, welche sie im Gerail hatten, zu entgehen gesucht; aber der Großherr war gegen alle ihre Bitten taub, und selbst Numan Bey, einer seiner Günstlinge und Mitglied des Conseil, hat dem Befehl des Großveziers gehorchen müssen.

Der Ribaga-Bey der Hauptstadt ist vom Großvezier abgesetzt, und gleichfalls zu dem

selben entboten worden. Sein Nachfolger ist Mabeindgi Mustapha Bey, ein gewesener Beamter des Sultans Mustapha, Vaters des regierenden Sultans, der seit dem Tode dieses Herrn verschiedene Stellen im Finanz-Departement bekleidet hat.

Neulich ist das Haupt des Djay Dglu-Alli Pascha, eines der Commandanten von Bender, öffentlich zur Schau ausgesetzt worden. Man beschuldigt ihn, daß er diesen Platz den Russen ohne Noth übergeben hat. Casub-Bacht-Jemal Pascha, Seraskier und Gouverneur eben dieser Stadt, ist aller seiner Güter und Roßschweife beraubt, und nach Teneb dos geschickt worden.

Lissabon, den 18. März.

Am 10ten dieses gieng das Schiff Notre Dame de Belem, unter dem Commando des Capitains Robre, von hier unter Segel, um den neuen Vicekönig von Brasilien, den Grafen von Rezenda, nach Rio de Janeiro, und hernach den Herrn d'Almeida, als neuen Gouverneur von Angola, nach diesem Orte zu bringen.

Breslau den 26 April.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause aufgeführt: Frauenstand, ein Schauspiel in 5 Akten, von Jffland.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm

Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Böhmer, G. R. Handbuch der Naturgeschichte. Oekonomie, 4ter Theil 2ter Band, gr. 8. Epj. 789 1 Rthl.

Börner, J. H. über die Kälte, 789 8. Breslau, 3 sgr.

Bohnenberger, G. E. Beschreibung einiger Electrisirmaschinen und electrischer Versuche, 4te Forts. m. R. gr. 8. Stuttg. 789 25 sgr.

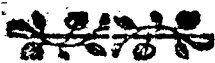
Born, F. S. Versuch über die ersten Gründe der Sinnenlehre, 8. Epj. 788 10 sgr.

Briefwechsel der Familie des Kinderfreundes, 9ter Band, 8. Epj. 789 Drtp. 20 sgr. m. R. Schrp. 1 Rthl. 4 sgr.

Nachricht. Es wird hiermit wiederholend gebeten, daß der Inhaber die aus meiner Handlung entlehnten 3 Echele Kupfer zu der franz. Ausgabe von Cooks Reisen solche wieder zurückgebe, weil man ohnmöglich vermuthen kan, daß es mit Absicht zurück gehalten werde. Wilhelm Gottlieb Korn.

Citatio. Von Selten der hiesigen Kön. Obergerichtsreg. wird auf Ansuchen der Joh. Eleonore verehl. Radzwinzkin geb. Adolphin, deren bösslich von ihr entwichener Ehemann, der gewesene Trebnitzer Schuhmacher Wilhelm Radzwinzki hierdurch zitiert und vorgeladen, vom 26 April c. an gerechnet, binnen 3 Monaten, und zwar spätestens in Term. ult. Uperemz. den 26 Jul. des 1790sten Jahres sich vor dem hiesigen Assisenrath Friederich Worm, um 9 Uhr in Person zu stellen, daselbst über die eingekommene Ehescheidungs-Klage, so wie von seiner Entweichung Red und Antwort zu geben, die zu Vertheidigung seiner Gerechtsame, zu deren Wahrnehmung ihm der hiesige Obergerichtsreglerungsreferent darius Ludwig zum rechtlichen Beistande zugesandt wird, und Aufklärung der Sache dienliche Beweismittel anzuzeigen, in dessen Entstehung aber zu gewärtigen, daß die von der Klägerin angegebene Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen, das Band der Ehe zwischen ihm und ihr in Consummationem werde getrennt, und der Klägerin sich anderweit zu verheirathen werde vergönnt werden. Wornach sich derselbe also zu achten hat. Breslau den 26 März 1790.

Bekanntmachung. Dem Publico wird bekannt gemacht, daß das gedruckte Verzeichniß von der auf den 3 May c. auf hiesigem Kön. Obergerichtshause anstehenden Auction in der Obergerichtskanzley zu haben ist.



Avertissement. Da die Wegezoll-Erhebung nach dem emanirten Allerhöchsten Königl. Wegezoll-Reglement vom 26. August 1789. mit dem 1. May d. J. auf der Raltscher Kohlenstraße, auf der Klettendorfer Straße, und auf der Schweidnitz-Landeshuthschen Straße ihren Anfang nimmt; so wird solches hiermit zu Jedermanns Wissenschaft, und um sich darnach zu achten, bekannt gemacht. Nachdem gedachten Königl. Wegezoll-Reglement §. 5. 6. und 7. sollen alle die, so mit Getreide, Stroh, Heu, Salz, Kohlen, Kalk, Holz, Gemüse, Flach, Garn und andern beladenen Landwagen oder Schlitten die Zollstätte passieren, zahlen pro Pferd die Meile $\frac{1}{2}$ Kreuzer. Fracht-Fuhrleute, Jahrmarktswagen, Mühlsteinwagen oder Schlitten, Kutschen, Extrapost, Kalesche und Schlitten, so mit Personen besetzt, den doppelten Satz pro Pferd, die Meile 1 Kreuzer, Reuter pro Pferd die Meile 1 Kr. Hornvieh das Stück 1. Kr. Schaafvieh 4 Stück 1. Kr. Schwarzvieh 3 St. 1. Kr. Ochsen im Zuge bezahlen für ein halbes Pferd. Von dieser Zollerleichterung sind jedoch ausgenommen: 1. Alle die, so mit Vorspann reisen. 2. Die marschierende Regimenter und Commandos in Kriegs- und Friedenszeiten, nebst dazu gehörigen Fuhrwerk; desgleichen im Kriege alle Lieferungs- und Fuhrwagen, sowohl zur Armee als zu den Besatzungen. 3. Die Feuer societäts- und Hülfs-Creiß-Fuhren. 4. Alle Wirtschaftsfuhren des Domini und der Gemeine, auf deren Territorio der Zoll angelegt, sobald sie nicht von der ersten Feld-Mark, oder von der Entfernung einer halben Meile von der Chaussee heruntergehen. 5. Alle ganz leere Wagen, Schlitten und Fußgänger mit und ohne Radwer. 6. Unordentliche Posten. Damit endlich die Straßen nicht durch Nachlässigkeit oder Muthwillen ruinirt werden, so sind folgende Strafen durch anzuschlagende Tafeln nebst den Zollsätzen und Zollbefreiungen zur Wissenschaft des Publici gebracht worden: 1. Wer die Zollstätte umfährt, zahlt für jeden der Zollcasse durch die Defraudation entzogenen Groschen eine Strafe von 1 Rtl. 2. Wer vor der Zollstation einige Pferde ausspannt, und solche zur Hintergehung der Zollcasse herumschickt, für jeden defraudirten Groschen 12. Ggr. 3. Wer auf dem Graben auf 2 Fuß zu nahe ackert, solchen beschädigt oder anfüllt, auch das durch reitet oder fährt, verfällt in eine Strafe von 8 Ggr. 4. Wer auf die Chaussee Unrath oder Mist trägt oder fährt, oder Steine von dem Acker wirft 16 Ggr. 5. Wer der Dossirung an der Straße durch Hütung oder Treibung von Pferden, Rindvieh und Schweinen Schaden zufügt, bezahlt pro Stück 2 Ggr. 6. Wer die Plantage am Wege beschädiget, es seyn Obst- oder andere Bäume, pro Stück 1 Rtl. 7. Wer eine Barriere eigenmächtig eröffnet oder beschädigt, nebst Ersetzung des Schadens 3 Rtl. 8. Wer die Warungstafel u. Meilenzeitger frevelhaft beschädigt, nebst Ersetzung des Schadens 2 Rtl. 9. Wer mit der Kette auf dem Rade, und nicht mit dem Hemmschuh hemmt, 2 Rtl. 10. Wer in einem Geleise fortfährt, was tiefer als der Felgen des Rades ist, u. kein neues macht, 16 Gr. 11. Wer nicht, er sey beladen womit er wolle, ein halbes Geleise Rechts ausweicht, und hierüber vom Planeur oder Creiß-Drögoner betroffen, oder durch Zeugen überführt wird, verfällt in eine Strafe von 12 Ggr. 12. Das Dominium, oder der Bauer aber, in dessen Dorfe die Zollstätte angelegt, und der durch eine falsche Angabe den Zöllner hintergeht, muß das erstemahl ein halbes Jahr lang für alle seine Fuhren, so den Zoll passieren, den Zoll ohne Restriction erlegen, das zweitemahl auf 2 Jahre, und das drittemahl auf 4 Jahre. 13. Wer sich bey vorgesagten Contraventionen der Pfändung mit Scheltworten widersetzt, bezahlt außer der an sich vermürkten Strafe noch 1 Rtl. 14. Wer sich mit Thätigkeiten widersetzt, soll nach rechtlicher Erkenntniß mit baaier Geldstrafe oder Begeartbeit bestraft werden. Diese Vorschriften des gedachten Königl. Wegezoll-Reglements werden daher dem Publico hiermit nochmals in Erinnerung gebracht. Sign. Breslau den 8. April 1790.

(LS) Königl. Preuß. Kreiß. Krieges- und Domainen-Secretar



Publicandum. Da auf Allerhöchsten Kön. Befehl, bey dem überhandnehmenden Straßsenbetteln sowol in hiesiger Stadt als Vorstädten, die wegen Aufgreifung der muthwilligen Bettler emanirte Allerhöchste Verordnungen vom 4 Dec. 1747. 7ten Jan. 1749. vom 28ten Aug. 1776. und 4ten Feb. 1779. bey dem Publico nicht nur in Erinnerung gebracht, sondern auch bey den in diesen Regiments und Edikten festgesetzten Strafen mit altem Nachdruck darauf gehalten werden soll, daß diesem Unfug gesteuert, und diejenigen Vorschriften, wie es mit dergleichen Personen zu halten, auf das genaueste befolgt werden; so findet Magistratus der Kön. Haupt- und Residenzstadt Breslau um so mehr nöthig, diese Allerhöchste Verordnungen bey dem Publico in Zurckerinnerung zu bringen, je weniger nach denen hietorts etablierten Anstalten die Bettler über ihren nothdürftigen Unterhalt sich zu beschweren Ursache haben. Wenn nun sowol denen Polizeyoffizianten, als denen geordneten Armendienern, bey den in denen Edikten normirten Strafen alles Ernstes aufgegeben worden, die Straßsenbettler aufzugreifen, und solche zur Untersuchung ihrer Umstände auf das Rathhaus zu bringen; so werden alle Hauseigenthümer und Einwohner der Stadt hiedurch gewarnet, selbige an der Ausübung ihrer Pflicht, durch ein übel angebrachtes Mitleiden nicht zu hindern, vielmehr ihnen hierunter möglichst zu assistiren, bey einem etwa entstehenden Anlauf die angehaltene Personen in ihren Häusern so lange zu dulden, bis die Militairwache herbey geholt, und der Bettler in gerichtliche Verwahrung gebracht worden. Sollte sich Jemand hieunter säumig beweisen, so hat er sich selbst beyzumessen, daß er deshalb in die ediktmäßige Strafe genommen wird. Besonders sind die Eigenthümer der Gastwirthschafts- und Kretschamhäuser verpflichtet, keinen Bettler in ihre Häuser aufzunehmen, vielmehr wenn sie sich vor ihren Häusern versammeln, sofort die Poltzen zu ihrer Verhaftnehmung herbey zusrufen; und da das Austheilen der Almosen von besondern Personen die widrige Wirkung nach sich ziehet, daß dadurch die Straßsenbettler Schaarenweise angelockt, und die Stadt damit überschwemmt werde, so wird solchane Austheilung hiedurch bey der ediktmäßigen Strafe von 10 Rt. wiederholend verboten, und diese mitleidige Personen angemahnt, vielmehr der Armenverpflegung dasjenige einzuhändigen, welches sie zum Unterhalt der Armen beklint, womit wahre Nothleidende dadurch versorgt werden können, obgleich Jedermann unbenommen bleibt, Hülfbedürftigen, welche das Publikum durch das importune Anlaufen auf den Straßsen nicht belästigen, eine Unterstützung zufließen zu lassen. Gleichwie nun Jedermann daran gelegen seyn muß, daß der so sehr eingerissnen Unordnung mit Ernst und Nachdruck gesteuert werde, so hat man auch das Vertrauen zu den Einwohnern hiesiger Stadt und Vorstädten aller Stände, daß sie die diesfällige Allerhöchste Verordnungen auf das genaueste befolgen, und andersseits aus wahrer Ueberzeugung, daß eine jede Gemeinde seine nothleidende Nebenmenschen zu unterhalten verpflichtet ist, die hiesige Armenverpflegung durch milde Beyträge in die Umstände versehen werden, daß solche die wahren Nothleidenden mit denen nöthigen Bedürfnissen zu versorgen im Stande sey. Uebrigens versichern wir, daß die öffentliche Rechnungslegung von der hiesigen Armenanstalt nächstens erfolgen, und durch den Druck bekannt gemacht wird. Breslau den 18 April 1790.

Direktors, Bürgermeister und Rath.

Warnigungsanzeige. Zur Warnung wird andurch öffentlich bekannt gemacht, daß ein Kerl wegen von ihm geschehener Entleibung seines eigenen Kindes weiblichen Geschlechts, theils zur Strafe, theils wegen seiner melancholischen Gemüthsverfassung zur Sicherheit des Publici mit lebenswärtiger Zuchthausarbeit belegt worden. Jauer den 16 April 1790.

Kön. Pr. Jauersch. Inquisitorlat.

Tabakius.



Bekanntmachung. Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß auf dem Saale des hiesigen Kön. Oberamts-Hauses zu Breslau den 3ten May c. a. und in nächstfolgenden Tagen, allerley Mobilien und Effecten, bestehend in Preilofis, Silberwerk, Porzellane, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinwand, Meubles, Kleidungs- und Wandirungsstücken, Meistzeug und Bildern, öffentlich ausgebaut, und den Meistbietenden käuflich überlassen werden sollen. Es haben demnach alle und jede, welche von den obverzeichneten Sachen etwas zu ersehen und käuflich an sich zu bringen Lust und Belieben tragen, an dem vorbemeldeten Tage in dem Kön. Oberamts-Regierungshause abhier sich einzufinden, ihr Gebot zu thun, und alsdann zu gewärtigen, daß diese Effecten dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Cour. werden zugeschlagen werden. Gegeben Breslau den 16 April 1790.

Proclama. Da die mit Trakt. 1790 pachtlos werdende hohe und niedere Jagden des Kön. Amtes Creuzburg fernerweit auf 6 Jahre plus lizitanti verpachtet werden sollen, u. die Likt. Termins hierzu auf den 11, 18 und 26 May a. c. anberaumt worden, als werden die diesfalls Pachtlustige hiermit vorgeladen, sich an benannten Terminen im Amte Creuzburg zu melden, daselbst ihr Gebot ab Protokollum zu thun, und zu gewärtigen, daß mit dem Meistbietenden kontrahirt werden wird, und selbigem besagte Jagden in Pacht überlassen werden sollen. Signatum Breslau den 16 Febr. 1790.

Kön. Pr. Bresl. Krieges- und Domänenkammer.

Nachricht. Da die hiesiger Gemeinden Stadt zugehörige Tuchmacher- und Weißgerberwerke, ingleichen die Vorder Schleifmühle mit Ende Jun. c. a. pachtlos werden, und zu deren anderweitigen Verpachtung 3 verschiedene Likt. Term. und zwar der 1te auf den 12 April, der 2te auf den 26 April, und der 3te auf den 6 May c. a. anberaumt worden, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und werden alle Pachtlustige eingeladen, in den angezeigten Likt. Term. auf dem Kön. Kammerhause dahier sich zur ordentlichen Sehlanzzeit einzufinden, ihr Gebot abzulegen und zu gewärtigen, daß in Term. ult. diese Mühlen dem Meistbietenden gegen Bestellung der feststehenden Caution auf 6 nacheinander folgenden Jahre in Pacht überlassen, und mit selbigem der Contract geschlossen werden solle. Breslau den 26 März 1790.

Direktors Bürgermeister und Rath.

Zu verpachten. Da zufolge hohen Kön. Cammerresoluts der dem hiesigen Invalidenamte zugehörige, in der Stadt Rybnick belegene Brandweinnurbar a 1mo Okt. c. a. anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden soll, und des Endes Termini Licitationis auf den 15. April, 17. May und 16. Juny c. a. Vormittags um 9 Uhr bei hiesiger Amts-Canzlei anberaumt worden; so wird solches hiermit zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, insbesondere aber werden Pachtlustige zum Gebot darauf eingeladen und zugleich vorläufig benachrichtiget, daß dieser Brandweins Urbar, welcher bishero 1888 Rtlr. 20 Sgr. reine Pacht getragen, nicht allein die Stadt Rybnick, sondern auch die Schloß Jurisdiction, nebst 23 Dorfschaften mit Brandwein zu verlegen, berechtigt sey. Uebrigens können Licitantes gewärtigen: daß dieser Brandwein-Urbar nebst Zubehör dem Meistbietenden und Bestzahlenden unter den convenablesten Bedingungen mit gnädigster Approbation einer Hochlöblichen Königl. Krieges- und Domänen-Kammer in Pacht werde überlassen und zugeschlagen werden. Schloß Rybnick den 18. März 1790.

Königl. Preuß. Invaliden-Umt.

Zu verpachten. Es ist das importante Brau- und Brandweinnurbar auf dem Dom. Zwenbrodt Bresl. Creises auf künftigen Term. Johann. d. J. zu verpachten. Wer diese Pacht entziren will, meldet sich bey dem dasigen Wirthschaftsbeamten Klebe, wo ihm die Conditiones zur Verpachtung vorgelegt werden sollen. Nachtrag

Nachtrag ad No. 49. Montags den 26 April. 1790.

(Citatio des verschollnen Bernhard Jaschke.) Stift Camenz den 7 Septemb. 1789. Vor das hiesige Gerichtamt, wird der aus dem Stiftdorfe Himmerdors gebürtige, von dem ehemaligen v. Dierckischen Regiment bey der Frankfurter Bataille 1760 in die Rußisch-Gefangenschaft gekommene, und solchergestalt verschollne Bernhard Jaschke oder dessen rechtmäßige Leibeserben, hiermit binnen 9 Monaten, dergestalt ediktalliter zitiert, daß Er oder dieselbe während dieser Zeit sich schriftlich oder persönlich bey demselben zu melden, und die weitere Einleitung, Behufs des ihm inzwischen 1768 zugetheilten und vorbehaltenen Caspar und Franz Jaschkschen Collateralerbthes per 95 Rtlr. 7 Ggr. 2 $\frac{1}{2}$ Pf. nebst zugewachsenen Zinsen aus Baumgarten zu gewärtigen haben, längstens aber in Term. perempt. den 30 Jun. 1790 an der Gerichtsamtstelle hieselbst zu erscheinen, und sothanes Erbe *pravia legitimatione* in Empfang zu nehmen; widrigen und außenselbenden Falls hingegen zu gewärtigen, daß er dem Edikte vom 27 Okt. 1763 gemäß vor todt erklärt, seine erbwännige Leibeserben mit dem ewigen Stillschweigen belegen, und ermeldtes Erbe des Verschollnen übrigen Collateralerbten ohne weitere Einschränkung überlassen werden wird.

Bekanntmachung. Das Freyherrl. v. Nichteoffsche Rötter Gerichtsamt macht hiermit dem Publico bekannt, daß den 21 März in Köln liegnstschen Creises gegen Abend zwey unbekannte Kerle, so sich von Bilsdorf ausgegeben, zum Becker mit 2 gesattelten Pferden in Strickeldäumen, als einem schwarzen Wallachen und einer lichtbraunen trächtigen Stutte, so auch den 25 März gefohlet, ankamen, und sich da einer die Flucht ergriffen verdächtig gemacht, daß diese Pferde gefohlen wären, und ihrem Vorgeben nach aus dem Meißischen seyn sollten. Da nun beyde Pferde in gerichtl. Verwahrung genommen worden, als wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht, um daß Eigenthümmer sothaner Pferde a Dato und 6 Wochen sich in Köln bey Gerichten melden, mit einem gerichtlichen Attestat legitimiren, ihre verlohrene Pferde genau anzeigen, und sodann nach Erlegung des Stall- und Futtergeldes ihnen verabsfolget werden sollen. Nach dieser Frist aber gedachte Pferde und das Fohlen an den Meißbiethenden öffentlich verkauft werden sollen. Köln den 8 April 1790.

Citatio. Vor dem Königl. Domänenamte Creuzburg, werden auf Ansuchen des Freyscholtisen Besitzers Adam Freitag zu Schönwald, alle unbekannte real und personal Gläubiger welche ihm auf seine im Creuzburgschen Creiße gelegene Freyscholtisen zu Schönwald, oder sonst *ex quocunque jure* etwas geliehen haben, *ad liquidandum & justificandum pratenso* in dem auf den 25. Junn 1790. Vormittags um 8 Uhr auf dem hiesigen Amte anberaumten *Termino peremptorio sub poena præclusi & perpetui silentii edictaliter* persönlich oder durch hinfängliche legitimirte Mandatarios hiermit vorgeladen. Altm Creuzburg d. 24. März 1790.

Zu verkaufen. Gauslau Oblauschen Creiße den 12 April 1790. Eine ganz neu erbaute Freyscheube nebst etwas Becker, soll den 2ten künftigen Monats May an den Bestbieternden aus freyer Hand verkauft werden. Es haftet darauf Pack- und Kramgerechtigkeit, und fände sich ein Ehrerungus als Käufer, so würde die diesfällige Concession bewirkt werden können. Kaufslustige können sich demnach besagten Tages früh um 9 Uhr auf dem hiesigen Schlosse einstellen, woselbst sie auch vor diesem Termin bey Unterzeichnetem die nähern Umstände erfahren werden. Wagner, Amtmann.

Zu verkaufen. Eine Einlungsgerechtigkeit und Handlungs-Waßen ist zu verkaufen, mit und ohne Handlungsgelegenheit, nähere Nachweisung giebt die Zeltungs-expedition. Breslau den 14 April 1790.



Bekanntmachung. Von dem Kön. Prinzl. Gerichtsamte in Auras, werden hienmit alle diejenigen, welche an des verstorbenen Pastors in Auras Christian Heinrich Hinterlassenschaft ein Erbrecht oder anderweltige Forderungen zu machen haben, auf den 17 May, 14 Jun. und in Term. perempt. den 12 Jul. d. J. vorgeladen, in dem Kön. Prinzl. Amte in Auras ihre Forderungen *sub poena praeclusi* zu liquidiren, und gehörig zu justifiziren, und das Weitere zu gewärtigen. Amte Auras den 23 April 1790.

Zu verpachten) Von dem Dom. zu Schönborn bey Breslau, soll auf Johanni a. e. die Viehwirthschaft verpachtet werden. Liebhaber können sich den 28ten Mai auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst melden und gewärtigen, daß dem annehmlichsten solche überlassen werden wird.

(Nachricht) Es wird hiermit einem Hochgeehrten Publico bekannt gemacht, daß in dem hiesigen Rathskeller frisch angekommen Zetbster Bier a Boutellie 5 Sgr. zu haben ist. Breslau den 26ten April 1790.

(Lotterienachricht) Ich ersuche meine respectlpe Interessenten welche ihre Loose zur 4ten Classe 23ter Berliner Classen-Lotterie noch nicht abgeholt, die Renovation bis zum 1ten May gewiß, bey Verlust alles Anrechts an einen Gewinn besorgen zu lassen, weil alsdenn nach diesem Termin keine Entschuldigungen angenommen, sondern die noch nicht renovirten Loose an andere Liebhaber abgelassen werden. Johann Gottfried Wleisch.

Pferde zu verkaufen. Zwey egale polnische Eisen- oder Hechtshimmel, vier und fünf Jahr. Einen Braunen im vierten Jahr alt, etwas über fünf Fuß hoch alles 3 Wallachen, sind zu verkaufen, mehrere Nachricht geben die Tuch-Kaufleute Kriete & Jäckel. Breslau den 24 April 1790.

Nachricht. Sollte jemand willens seyn, einen wohlgezogenen Knaben bey seinem Juweller und Goldarbeiter in Breslau in die Lehre zu geben, der beliebe sich näherer Nachricht wegen bey dem Herrn Justizkommissario Über jun. auf der Schweidnitzschen Gasse in dem Hause zur Stadt Berlin zu melden.

(Kleesaamen.) Zu Schlickermitz im Dessischen liegt eine Quantität guter Kleesaamen, der Schfl. a 16 Rthl. zu verkaufen, und ist sich dieserhalb an den dortigen Verwalter Wolff zu melden.

Nachricht. Da ich wegen hohen Alters meine bisherige seit etliche 60 Jahr geführte Eisen und Zirkelschmiedhandlung aufgeben will, so können sich Käufer, so dazu Lust und Fähigkeit haben, wegen meines Waarenlagers bey mir oder meinen Erben dieserhalb so wie auch wegen der guten Gelegenheit in meinem Hause melden, auch kan solches gegen billige Pseise bevorstehende Johanni übernommen werden. Schweidnitz den 15 April, 1790. Johann Benjamin Bauer, bürgerl. Zirkelschmidt.

Nachricht. Verlangte Mineralwässer habe ich bereits bestellt, der Egerische Sauerbrunn wird in Kurzem in Krügen ohne Schrauben geliefert werden. Selzerbrunn ist heute angekommen. Breslau den 19 April 1790. Wohltauf.

Nachricht. Bey denen Kaufleuten Knebel & Comp. am Ratschmarke im Viehlerschen Hause, ist von der neuen Frühlingsschöpfung das bekannte Salbschäger Bitterwasser angekommen.

Diese Zeit. werden wöchentl. 3mal Mondt. Mittw u. Sonzab. zu Bresl. in Wilt. Gettl. Korn's Buchh. am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.